

# Produktives Lernen in Sachsen

Ein anderer Weg zum Schulabschluss  
und in die Berufsausbildung



Zuversicht Individualisierung  
Selbständigkeit aktiv sein Erfolg

## Lernen in der Praxis

Herausforderung Selbstvertrauen

Bildungsberatung Ziele

Theorie-Praxis-Verzahnung

Respekt Sinn Zusammenhalt

Motivation Blickwechsel

Personbezug Wertschätzung

Perspektive Wissen als Werkzeug

Schulabschluss

## Informationen

für Betriebe und  
soziale oder kulturelle Einrichtungen



Gefördert aus Mitteln  
der Europäischen Union

Europa fördert Sachsen



Europäischer Sozialfonds

STAATSMINISTERIUM  
FÜR KULTUR



Freistaat  
SACHSEN



# Produktives Lernen in Sachsen

Das *Produktive Lernen* wendet sich an **abschlussgefährdete Hauptschüler/innen der 8. und 9. Klassenstufe**. Neben der Schule sind Betriebe und soziale oder kulturelle Einrichtungen wichtige Lernorte, an denen die Jugendlichen über ihre Tätigkeit Motivation und Eigenständigkeit entwickeln.

In einem mehrjährigen Schulversuch hat der Freistaat Sachsen das Bildungsangebot *Produktives Lernen* **landesweit an acht Oberschulen** erfolgreich erprobt und in das Bildungssystem integriert. Das Projekt wurde durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Die Klassen werden von jeweils **zwei Lehrkräften** begleitet, die in einer dreijährigen Weiterbildung durch das *Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLE)* zu *Pädagog/inn/en des Produktiven Lernens* weiterqualifiziert wurden.

## Themen der Broschüre

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen Informationen über das schulische Bildungsangebot *Produktives Lernen* zur Verfügung stellen.

Sie finden auf den folgenden Seiten Details zu diesen Themen:

- Organisation des Bildungsangebotes
- Beteiligte Schüler/innen, Lehrer/innen, Mentor/inn/en
- Lernen in der Praxis
- Hinweise zu Vereinbarungen und Chancen für Ihren Betrieb bzw. Ihre Einrichtung

## Weitere Informationen erhalten Sie unter:

- <http://www.schule.sachsen.de/11918.htm>
- <http://www.iple.de>
- oder direkt von den Schulen, an denen *Produktives Lernen* angeboten wird (siehe rechte Seite)

Georg-Weerth-Oberschule  
**Chemnitz**

Oberschule „Am Stadtrand“  
**Hoyerswerda**

Oberschule „Am Holländer“  
**Döbeln**

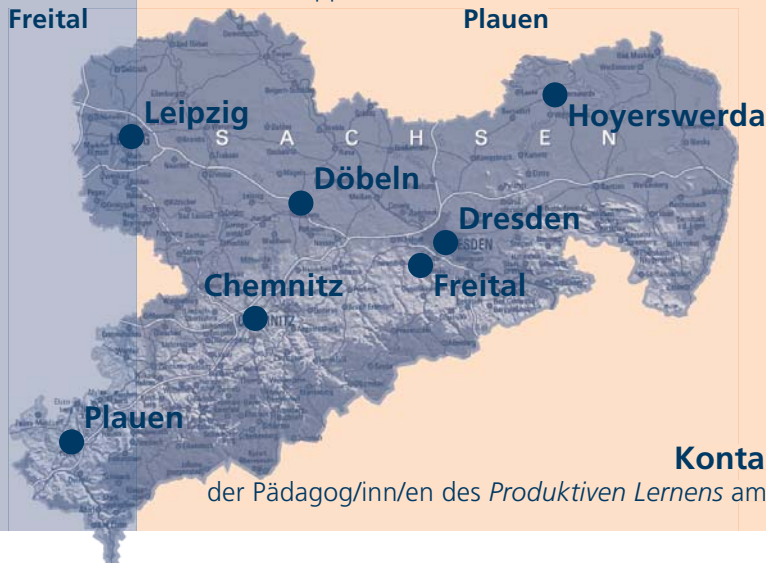
Georg-Schumann-Schule,  
Oberschule der Stadt **Leipzig**

121. Oberschule „Johann Georg  
Palitzsch“ **Dresden**

Helmholtzschule, Oberschule  
der Stadt **Leipzig**

Oberschule Freital-Potschappel  
**Freital**

Dr.-Chr.-Hufeland-Oberschule  
**Plauen**



## Kontaktdaten

der Pädagog/inn/en des *Produktiven Lernens* am Standort:

**Wir freuen uns, wenn Sie einem jungen Menschen aus den Klassen Produktiven Lernens in Ihrem Betrieb oder Ihrer Einrichtung einen Praxisplatz zur Verfügung stellen.**

# Organisation des Produktiven Lernens



## Einteilung der Woche

### Lernen in der Schule (2 Tage pro Woche)

Die Jugendlichen lernen zwei Tage in der Woche in der Schule, wobei neben Deutsch, Mathematik und Englisch auch weitere wichtige Fachinhalte der Regelschule i.d.R. fachübergreifend und praxisbezogen erarbeitet werden.



### Lernen in der Praxis (3 Tage pro Woche)

Drei Tage in der Woche arbeiten und lernen die Jugendlichen in Betrieben und sozialen oder kulturellen Einrichtungen. Individuelle Aufgaben verbinden Praxiserfahrung und fachliches Lernen. Durch das Lernen in der Praxis entwickeln die Jugendlichen konkrete berufliche Vorstellungen und Perspektiven.



### Lernberatung (ein Mal wöchentlich)

Begleitet wird der Lernprozess durch eine wöchentliche Lernberatung, die die Pädagog/inn/en an den Praxislernorten oder in der Schule durchführen. Bei der Gelegenheit stehen sie auch für Ihre Fragen und Hinweise zur Verfügung.

## Einteilung des Schuljahres

In jedem Trimester suchen sich die Jugendlichen einen neuen Praxislernort. Auf diese Weise lernen sie in zwei Schuljahren bis zu sechs verschiedene Betriebe / Einrichtungen kennen.

**3 Trimester x 2 Schuljahre = 6 Praxisbetriebe**

## Produktives Lernen ist erfolgreich, weil die Schüler/innen:

- in Ernstsituationen lernen und so schulisches Lernen durch die Verbindung mit den Erfahrungen in der Arbeitswelt neue Bedeutung bekommt,
- durch die Individualisierung eigene Erfolge erleben und daraus Motivation schöpfen,
- ihre Interessen und Fähigkeiten kennen lernen, erproben und dadurch fundierte Entscheidungen für eine Ausbildung und einen Beruf treffen können,
- in der Praxis erfolgreiche Erwachsene kennen lernen und sich an ihnen orientieren können,
- konkrete berufliche Anschlussperspektiven entwickeln.



*Im PL habe ich meinen Abschluss geschafft. Ich bin froh darüber, dass ich auch meinen Traumberuf dabei entdeckt habe und eine Lehrstelle bekommen konnte.*

Valentina, Schülerin im Produktiven Lernen

# Beteiligte am Produktiven Lernen

## Die Jugendlichen

- sind Schüler/innen der 8. oder 9. Klasse,
- suchen sich ihren Praxislernort nach eigenen Interessen selbst,
- möchten ihren Schulabschluss auf einem anderen Weg erreichen,
- profitieren vom Tätigsein im Arbeitsalltag,
- entwickeln Berufs- und Lebensperspektiven.



*Der Unterricht ist hier viel lockerer, keine Hektik, kleine Lerngruppen und die Lehrer haben immer Zeit für uns.*

Antonio, Schüler im Produktiven Lernen



*Ich bin wesentlich mehr Pädagoge im Sinne von: Lehrer, Erzieher, Berater für die Schule und für das Leben, Vertrauter.*

Frau Fichte, Pädagogin im Produktiven Lernen

## Die Pädagog/inn/en

- arbeiten durchgängig zu zweit im Team in der 8. und 9. Klasse mit den Jugendlichen,
- beraten die Jugendlichen i.d.R. wöchentlich am Praxislernort,
- stehen in engem Kontakt mit dem Betrieb bzw. der Einrichtung,
- unterstützen die Jugendlichen und andere Beteiligte in allen Fragen.



## Die Mentor/inn/en

- sind Mitarbeiter/innen, die für die PL-Schüler/innen am Praxislernort Ansprechpartner/innen sind,
- bieten den Jugendlichen eine Vielzahl von Praxiserfahrungen,
- ermöglichen Einblicke in den Arbeitsalltag und in das jeweilige Berufsfeld,
- geben den Jugendlichen Antworten und stellen ihnen Fragen,
- lernen interessierte Jugendliche für drei Monate kennen und
- finden auf diesem Weg die Fachkräfte von morgen.



*Es hat mich überrascht, wie intensiv sie sich mit ihren praktischen Erfahrungen auch in der Schule auseinandersetzen.*

Herr Benndorf, Mentor im *Produktiven Lernen*

# Lernen in der Praxis

## Entwicklung von Themen und Fragen

Das Tätigwerden in Ihrem Betrieb / Ihrer Einrichtung eröffnet den Jugendlichen die Möglichkeit Themen und Fragen zu entdecken und zu entwickeln, die an den beiden Schultagen zum Ausgangspunkt ihres Lernens in der Schule werden. Dort entstehen dann neue Lernaufgaben.

*Wir bekommen ja Aufgaben von der Schule, weil Richard viel rechnen muss. Dann geben wir ihm hier Aufgaben, die mit seiner Tätigkeit zu tun haben. Wie viel Brote ergibt der Teig? Wie errechnet man die doppelte Teigmenge? Oder wie viele Brötchen kommen aus der Presse, wenn ich die jeweilige Menge an Teig habe? Und wie er das dann rechnet, darum kümmert sich die Frau Krause in der Schule.*

Herr Kudritzky, Mentor im *Produktiven Lernen*

## Individueller Lernplan

Fragen, Aufgaben und Zeitplanung werden von den Jugendlichen in *Individuellen Lernplänen* dokumentiert. Hier wird auch die Verbindung zwischen den Praxiserfahrungen und dem schulischen Lernen deutlich. Die Jugendlichen verstehen, wofür sie lernen bzw. dass für viele Tätigkeiten ein gewisses Maß an Schulwissen benötigt wird.

**Ihre Aufgabe** dabei ist es,

- **Tätigkeiten anzubieten,**
- **Jugendliche anzuleiten und**
- **fachlich zu unterstützen.**





## Selbständige Produktive Aufgabe

An jedem Praxislernort soll auch ein von den Jugendlichen eigenständig erstelltes Produkt entstehen. Die Planung, Herstellung und Auswertung dieses Produktes wird dokumentiert und nach Fertigstellung in der Lerngruppe präsentiert. Diese besondere Aufgabe nennt sich Selbständige Produktive Aufgabe (SPA).



## Beispiele für Selbständige Produktive Aufgaben

- Herstellung eines Modells in einer Werkstatt
- Entwurf einer Informationsbrochure für ein Museum
- Planung und Zubereitung eines Menüs im Restaurant
- Durchführung und Dokumentation einer Walderkundung im Kindergarten

## Beratungen durch die Pädagog/inn/en

Diese finden in der Regel einmal die Woche am Praxislernort oder an der Schule statt und unterstützen den Lernprozess der Jugendlichen. In diese Beratungen werden auch Sie nach Möglichkeit einbezogen, um aktuelle Anliegen aller Beteiligten zu klären und abzustimmen.

*Angeln ist seit vielen Jahren sein Hobby und es macht ihm großen Spaß. Das kann man in Kundengesprächen immer wieder erleben. Er verfügt über relativ viel Fachwissen. Er weiß, wovon er redet.*

Herr Ueschner, Mentor im *Produktiven Lernen*

# Vereinbarungen

## Schriftliche Vereinbarung

Wenn Sie eine/n Jugendliche/n für drei Monate aufnehmen, wird eine **Praxisplatzvereinbarung** getroffen.

Partner dieser Vereinbarung sind Ihr Betrieb bzw. Ihre Einrichtung und die Schule, die das *Produktive Lernen* anbietet. Diese Vereinbarung wird auch von den Jugendlichen unterzeichnet.



## Die schriftliche Vereinbarung regelt u.a.

- den **gesetzlichen Unfallversicherungsschutz** für die Schüler/innen,
- Ihre **Aufsichtspflicht** bezüglich der fachlichen Anleitung und der Einhaltung der Disziplin,
- Ihre **Weisungsbefugnis** gegenüber den Jugendlichen,
- die **Aufenthaltszeit der Jugendlichen im Betrieb**: max. 8 Stunden pro Tag und 20 Stunden pro Woche (ausschließlich der Pausen).

## Was von Ihnen noch zu beachten ist:

- Bestimmungen des **Jugendarbeitsschutzgesetzes**
- Anmeldung der Praktikanten bei der **Berufsgenossenschaft**
- Klärung des **Haftpflichtversicherungsschutzes**
- Bereitstellung von **Sicherheitsbekleidung**

Die Jugendlichen erhalten **keine Vergütung**.

## Wir wünschen uns von Ihrem Betrieb / Ihrer Einrichtung, dass

- es eine **verantwortliche Person** als Praxismentor/in gibt, die für die Jugendlichen und für die Pädagog/inn/en als Ansprechpartner/in zur Verfügung steht.
- es ein **breites Spektrum an Tätigkeitsmöglichkeiten** gibt, damit die Jugendlichen verschiedene Arbeitsbereiche und Arbeitsabläufe kennen lernen können.
- **Bereitschaft und Zeit** zur Verfügung stehen, auf Interessen und Fragen der Jugendlichen einzugehen.



## Ihre Vorteile:

- Sie lernen Jugendliche und ihre Potenziale über einen Zeitraum von ca. drei Monaten an drei Tagen in der Woche kennen.
- Die Jugendlichen werden in den betrieblichen Alltag integriert.
- Sie haben durch die kontinuierliche pädagogische Begleitung eine/n konkrete/n Ansprechpartner/in.
- Sie finden auf diesem Weg die Facharbeiter/innen von morgen.

# Erfahrungen von Mentor/inn/en

*Ich biete nun schon zum zweiten Mal Jugendlichen aus dem Produktiven Lernen einen Praxislernort in meinem Baubetrieb an. Diese Lernmethode ist eine gute Voraussetzung, um später im Berufsleben erfolgreich zu sein ... Die Jugendlichen erkennen sehr schnell die konkreten Zusammenhänge von Arbeitswelt und theoretischem Lernen. Sie suchen sich praxisbezogene Themen, die von ihnen selbständig bearbeitet werden. Es ist faszinierend zu sehen, wie die jungen Leute ihre Chancen im Produktiven Lernen nutzen und an ihren Aufgaben wachsen.*

Herr Benndorf, BLB Bauunternehmung

*Ich habe Richard angeboten, dass er hier seine Ausbildung machen kann, wenn er das möchte. Gutes Personal wird ja, wie gesagt, überall gesucht.*

Herr Kudritzky,  
Bäckerei Marcel

*Wir sind der Meinung, dass wir so die Leute fördern können ... So ein Praktikum wie es die Sarah hier macht, das über mehrere Wochen geht, das ist wesentlich effizienter, als wenn man nur zwei Wochen in einem Betrieb ist. Da hat der Praktikant sich gerade mal an die Firma, an den Ausbilder, die Kollegen und die einzelnen Schwerpunkte und Abläufe seiner Arbeit gewöhnt und dann ist das Praktikum schon wieder zu Ende. Deshalb sind wir froh, dass das Praktikum im Produktiven Lernen länger angelegt ist.*

Herr Hauptvogel,  
Metallgestaltung Göhlers



Institut für Produktives Lernen  
An-Institut der Alice Salomon Hochschule Berlin

Schulentwicklung  
Fortbildung und Beratung  
Prozessbegleitung  
Projektelevaluation

[www.iple.de](http://www.iple.de)  
[produktives.lernen@iple.de](mailto:produktives.lernen@iple.de)